DAAD KIWi
Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

DAAD **GLOBUS**
Länderbericht

Äthiopien

Kurze Einführung in das Hochschulsystem
und die DAAD-Aktivitäten

2023

Inhalt

Bildung und Wissenschaft **3**

Internationalisierung und Bildungskooperationen **8**

DAAD-Aktivitäten **11**

Individualförderung 12

Projektförderung 14

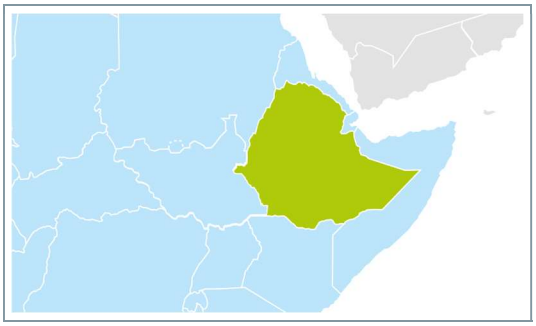
EU-Bildungskooperationen 19

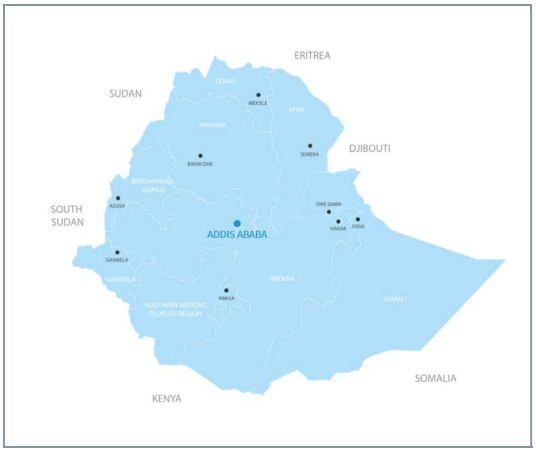
Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten 21

Statistische Anlagen **22**

Bildung und Wissenschaft

Die föderale Republik Äthiopien wurde 1991 nach dem Zusammenbruch des kommunistisch geprägten Derg-Regimes mit einer föderalen Verfassung (1995) gegründet.
Äthiopien ist mit rund 110 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern der bevölkerungsreichste Binnenstaat der Welt und ein Vielvölkerstaat mit über 80 Ethnien und mehr als 100 verschiedene Sprachen.
Das Land liegt in einer der strategisch wichtigsten Regionen der Welt – dem Horn von Afrika. Nicht zuletzt die einflussreiche geopolitische Lage macht die bewaffnete Auseinandersetzung der letzten Jahre in der nördlichen Region Tigray so gefährlich. Die Tigray People's Liberation Front (TPLF) war nicht Teil der 2018 von Premierminister Abiy Ahmed gebildeten Einheitsregierung und Spannungen zwischen der Regierung in Addis Abeba und der Regionalregierung in Tigray verschärften sich seit Jahren. Im Jahr 2020 eskalierte dieser Konflikt und kulminierte in einem Bürgerkrieg.
Abiy Ahmed, der 2018 wegen seines Friedensabkommens mit dem Nachbarland Eritrea mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet worden war, rief im November 2021 landesweit den Ausnahmezustand aus, mit weitreichenden Folgen: Verkehrs- und Kommunikationsverbindungen wurden immer wieder unterbrochen, es kam zu Inhaftierungen.
Die anhaltenden militärischen Auseinandersetzungen lösten eine schwere humanitäre Krise aus. Der Konflikt in Äthiopien griff auch auf Nachbarstaaten wie Somalia im Osten und Sudan und Südsudan im Westen über. Auch die Beziehung zu Eritrea im Norden bleibt angespannt.
Am 2. November 2022 einigten sich die äthiopische Regierung und die TPLF auf eine Waffenruhe sowie auf Schritte hin zu einer Entwaffnung der TPLF und Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Ordnung in der Region Tigray. Das Friedensabkommen hält bisher, während ein alter Konflikt innerhalb der Regionen Oromia und Amhara wieder aufflammt: Milizen der Oromo- und Amhara-Ethnien und Regierungstruppen im Landesinneren





DAAD-Informationspunkt: Addis Abeba
Zuständige DAAD-Außenstelle: Nairobi

kämpfen mit bewaffneten Angriffen und Überfällen um die Vormacht, was zu Vertreibungen führt.

Trotz beeindruckender ökonomischer Wachstumsraten der letzten Jahre zählt Äthiopien immer noch zu den ärmsten Ländern der Welt zählt. Wie die Weltbank festgestellt hat, war Äthiopien aufgrund bewaffneter Konflikte, Hungersnöte und humanitärer Krisen während eines Großteils des 20. Jahrhunderts eines der am stärksten von Bildung benachteiligten Länder der Welt.[1]

Seit dem 20. Jahrhundert entwickelt sich ein **Bildungssystem** für die breite Bevölkerung, das Bildungssystem des Landes steht aber immer noch vor Herausforderungen wie niedrigen Beteiligungsquoten und Qualitätsschwankungen in den

[1] World Education News and Reviews: Education in Ethiopia, letzter Zugriff: 02.06.2023

Bildungsangeboten. Es gibt regional ein sehr unterschiedliches Wachstum im Bildungswesen, das schnellste Wachstum gab es in der Hauptstadt und in der Tigray-Region (Heimat der einflussreichsten Machthaber Äthiopiens), das langsamste Wachstum wurde in der Region Dire Dawa im Osten, der Region Somali und in der Amhara-Region verzeichnet.

Über die letzten zwei Jahrzehnte hat Äthiopien eine **enorme Expansion** seiner **Hochschullandschaft** erlebt. Während es 1995 nur zwei staatliche Hochschulen in Äthiopien gab[2], ist diese Zahl auf derzeit 46 angestiegen[3]. Die Expansion ist auf das Bevölkerungswachstum, steigende Einkommen und eine zunehmende Zahl von Sekundarschulabsolventinnen und -absolventen zurückzuführen. Trotz dieser Expansion liegt Äthiopien bei einigen Bildungsindikatoren immer noch hinter anderen Entwicklungsländern zurück. Das rasante Wachstum der letzten Jahrzehnte bringt neue Herausforderungen mit sich, wie z.B. die Qualitätssicherung, Finanzierungssicherung, den Aufbau von Infrastruktur und die Ausbildung an qualifiziertem Lehrpersonal. An vielen Hochschulen unterrichten immer noch viele Lehrpersonen ohne Promotion. Nach Angaben des äthiopischen Bildungsministeriums (MoE) werden 328 Undergraduate- sowie 584 Masterstudiengänge und 309 Doktorandenprogramme an staatlichen Hochschulen angeboten. Die älteste Universität Äthiopiens ist die Addis Abeba Universität mit 70 Undergraduate- und 293 Graduate-Programmen. Öffentliche Hochschulen mit mehr als 40.000 Studierenden sind die Addis Abeba Universität, Arba Minch Universität, Bahir Dar Universität, Universität von Gondar, Hawassa Universität und Jimma Universität. Bahir Dar ist die größte Universität mit mehr als 55.000 Studierenden.
Bis 2000 gab es kaum private Bildungseinrichtungen, seitdem ist die Zahl der privaten Hochschulen ebenfalls rasant gestiegen. Derzeit gibt es 95 private tertiäre Wissenseinrichtungen in Äthiopien. Im Vergleich ist die Zahl der Studierenden an den privaten Hochschulen immer noch relativ gering (15%). Im Vergleich zu den öffentlichen Universitäten bieten kommerzielle Universitäten vor allem Bachelor- und Diplomstudiengänge in spezifischen Fachkombinationen an, wie angewandte Wissenschaften (z.B. Informatik) und berufsbegleitende Studiengänge (z.B. Betriebswirtschaft).[4]

Es hat sich 2010 ein Konsortium „Consortium of Ethiopian Public Universities (CEPU)“ mit derzeit 21 Mitgliedshochschulen gegründet. Aktueller Präsident von CEPU ist Prof. Tassew Woldehanna, Präsident der Addis Abeba Universität. Ziel des Konsortiums ist die Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch zwischen den öffentlichen äthiopischen Hochschulen und Unterstützung bei der Internationalisierung von Universitäten. CEPU organisierte 2017 das erste Forum zum Thema Qualität der Bildung. 2020 veranstaltete CEPU ein Forum zum Thema "University-TVET- Industry Linkage". MoSHE und GIZ haben das Forum finanziell unterstützt.

Hochschulen in Äthiopien haben bislang wenig Autonomie. Strukturell gesehen ist das äthiopische Bildungsministerium (MOE) die maßgebliche Behörde, die die Reformen im Hochschulwesen regelt und verwaltet.
Laut letzter Fassung der Bildungsstrategie (27.02.2023) und eines Ministerratsbeschluss sollen die acht Forschungsuniversitäten[5] in den nächsten zwei Jahren eine stärkere Autonomie bekommen: Neubesetzungen von Führungspositionen sollen auf der Grundlage von Leistung und Fähigkeiten erfolgen. Die autonomen Universitäten sollen außerdem das Recht haben, neue Studierende nach eigenen Kriterien aufzunehmen und akademisches Personal nach eigenen Regeln und Vorschriften einzustellen, auszubilden und zu entlassen.
Staatliche Hochschulen werden vom Ministry of Education grundfinanziert, sie selbst müssen einen Eigenbeitrag von zurzeit 15 Prozent erwirtschaften. Eine Verdoppelung des Eigenbeitrags ist

[2] Ethiopian Federal Ministry of Education (2015): Education Sector Development Programme V, 2015/16-2019/20, Programme Action Plan, letzter Zugriff: 18.03.2020.
[3] Ethiopian Federal Ministry of Education (2015): Education Sector Development Program V (ESDP V) 2015/16-2019/20; letzter Zugriff: 12.10.2021
[4] Ethiopia-Knowledge-profile-final-draft.pdf
[5] https://ethiopianmonitor.com/2023/02/27/cabinet-passes-draft-education-policy-bill-to-grant-autonomy-for-universities/
http://www.aau.edu.et/blog/addis-ababa-university-convenes-a-special-meeting-on-autonomy-issues/

vorgesehen. Es existiert noch kein **Ranking** der Hochschulen in Äthiopien.

Die Anzahl der eingeschriebenen Studierenden ist von 33.000 in 1995[6] auf mehr als 860.000 in 2016[7] gewachsen (aktuelle Zahlen sind nicht verfügbar). Die Bildungspolitik der Regierung priorisiert mit 70% die ingenieurswissenschaftlichen, technischen und naturwissenschaftlichen Fächer, da diese als Motor für die Entwicklung zu einem Land mittleren Einkommens bis 2025 angesehen werden. Es wurden zwei technische Hochschulen gegründet sowie 12 halbautonome Technologie-Institute.
Die gesamten Bildungsausgaben betragen (entsprechend der neusten verfügbaren Zahlen) 4,5% des BIP. Der Anteil des Bildungsbereichs an den Gesamtausgaben der Regierung belaufen sich auf 20.9%[8] - einer der höchsten Werte in Subsahara-Afrika und nennenswert besonders in Anbetracht dessen, dass Äthiopien zu den fünfzehn ärmsten Ländern der Welt zählt.
2016 (neueste verfügbare Zahl) lag die Zahl der immatrikulierten **Studierenden** bei 860.378, der Frauenanteil betrug 34%, die absolute Zahl der Doktoranden 3.369. Die Zahl der Abschlüsse erreichte 159.716 und diese verteilten sich wie folgt: 141.700 Bachelor, 15.210 Master und 2.806 Promotionen.[9]
Voraussetzung für den **Hochschulzugang** ist der erfolgreiche Abschluss der *Ethiopian Higher Education Entrance Certificate Examination (EHEECE)* nach 12 Schuljahren. Der Zugang zu öffentlichen Hochschulinstitutionen wird zentral durch die National Educational Assessment and Examination Agency (NEAEA) geregelt, die dem Bildungsministerium *(Ministry of Education: MoE*) untersteht. Schulabgänger mit dem EHEECE reichen ein Antragsformular ein, in dem sie bis zu 10 Wünsche hinsichtlich Studienfach und Hochschule nennen können und die Agentur weist einen Studienplatz zu. Neben der Note des EHEECE bilden wirtschafts- und hochschulpolitische Vorgaben die Entscheidungsgrundlage. Den Zugang zu privaten Hochschulen regeln diese selbst, ohne Beteiligung der Agentur.
Wurde der Studienplatz durch die NEAEA zugewiesen, ist das Studium an staatlichen Hochschulen gebührenfrei. Als Kompensation ist nach erfolgreichem Studienabschluss ein zeitlich begrenzter und durch die Regierung bestimmter Berufseinsatz vorgeschrieben. Jegliche Reglementierungen während und nach dem Studium können umgangen werden, indem man sich als Privatstudierender immatrikuliert. Programme und Kurse der Hochschulen werden daher häufig doppelt angeboten werden: Für die Regierungsstudierenden finden sie werktags und tagsüber statt, für Privatstudierende werktags abends und am Wochenende. Welche Programme für Privatstudierende angeboten werden, liegt im (ökonomischen) Ermessen der Hochschulen. Entsprechend ist ein Privatstudium mit hohen Studiengebühren verbunden, die sich nur wenige leisten können.
Der Staat ist der stärkste Treiber von Reformmaßnahmen, unterstützt und beraten durch internationale Organisationen, insbesondere die Weltbank, die einen beträchtlichen Einfluss auf die Festlegung der Politik- und Reformagenda und die Finanzierung von Reforminitiativen hat.
Äthiopien hat einen **Reformprozess** eingeleitet, um die Nachhaltigkeit des Wirtschaftswachstums und der Entwicklung sicherzustellen. Unter diesen Reformen hat Bildung oberste Priorität. Ein Team von Forschern, Bildungsexperten und Regionalvertretern hat im Auftrag der Regierung eine umfassende systematische Analyse des bestehenden Bildungssystems durchgeführt und dabei Defizite in den Bereichen Verwaltung, Lehrplan und Standardisierung, Gleichberechtigung und Zugänglichkeit, Kapazität, Unterricht und Einrichtungen festgestellt. Ergebnis der Ausarbeitung ist der Entwurf einer neuen **Strategie zum Reformprogramm für das Bildungswesen "Ethiopian Education Development Roadmap 2018-2030“,** der in einer Reihe von öffentlichen Konsultationen vorgestellt wurde und Empfehlungen auf allen Ebenen des Bildungssektors enthält.

[6] UNESCO Institute of Statistics: Education. Enrolment in Tertiary Education, all Programmes, both Sexes, http://data.uis.unesco.org/#, letzter Zugriff: 09.08.2019.
[7] Ethiopian Federal Ministry of Education (o.D.): Education Statistics, Annual Abstract 2016/17, letzter Zugriff: 18.03.2020.
[8] The World Bank (2022): Government Expenditure on Education, Total (% of GDP) und Expenditure on Education as % of Total Government Expenditure (%), letzter Zugriff:02.06.2023.
[9] Ethiopian Federal Ministry of Education (o.D.): Education Statistics, Annual Abstract 2016/17, letzter Zugriff: 18.03.2020.

Die für den Hochschulsektor geplante Reform konzentriert sich auf Themenbereiche wie Zugang, Gerechtigkeit, Einheit mit Vielfalt, Qualität, Relevanz, Effizienz, Forschung, Technologietransfer und Dienstleistungen für die Allgemeinheit sowie die Finanzierung der Hochschulbildung. Die Umsetzung der Reformen wird durch die Folgen von COVID und der innenpolitischen Krisen beeinträchtigt.
Die Roadmap zeigt große Herausforderungen im Bereich der Gendergerechtigkeit bei den Einschreibungen, der Ausstattung durch Fachliteratur, Labor- und Werkstattausrüstung und der Forschungsförderung. Es werden Reformen zur Qualitätssicherung und Wettbewerbsfähigkeit auf der Grundlage von Programmangebot, funktionalem Schwerpunkt, institutionellem Status und Zusammensetzung der Studierenden, die Stärkung der Lehrerausbildung und Aktivitäten zum Kapazitätsaufbau sowie Maßnahmen zur Verbesserung der genderbezogenen Probleme im Hochschulbereich empfohlen[10]. Kritiker bemängeln, dass das Dokument Aspekte des technologischen Fortschritts und der Digitalisierung noch zu wenig berücksichtigt, um das äthiopische Bildungssystem in einer zunehmend wissensbasierten und digitalen Welt zu positionieren.
Die in der Strategie genannten Bereiche der Hochschulreform wurden im Zehnjahresplan (2020-2030) des ehemaligen Ministeriums für Wissenschaft und Hochschulbildung konsolidiert. Durch die Eingliederung des früheren Ministeriums für Wissenschaft und Hochschulbildung in das Bildungsministerium, das sich auf die allgemeine und die Hochschulbildung konzentriert und Zuordnung der Berufsbildung in ein anderes Ministerium, wurden auf der Arbeitsebene Umstrukturierungen vorgenommen.
Mit dem exponentiellen Wachstum öffentlicher und privater Bildungsinstitutionen wurde die **Akkreditierung und Qualitätssicherung** zu einer Priorität für die äthiopische Regierung. Deshalb hat das Ministry of Science and Higher Education (MoSHE) 2003 die **Higher Education Relevance and Quality Agency (HERQA)** durch eine Proklamation (351/2003) als eine der wichtigsten Agenturen gegründet, die für die Steuerung und Regulierung des Hochschulsektors verantwortlich ist. Im Jahr 2019 inventarisierte die HERQA mindestens 46 private Hochschuleinrichtungen und Hochschulen, die die Standards der Akkreditierung nicht erfüllen konnten. Die HERQA wurde 2022 umbenannt in Education and Training Authority (ETA).

Äthiopiens Hochschulen leiden bis heute unter den direkten **Auswirkungen der COVID-19 Pandemie**: nach Bestätigung des ersten Infektionsfalls am 13. März 2020 galt ein fünfmonatiger Ausnahmezustand (April-August 2020). Unruhen waren begleitet von Protesten und Streiks mit teilweise gewaltsamen Auseinandersetzungen und Straßenblockaden. Die Schulen und Universitäten wurden für acht Monate geschlossen. Dies führte dazu, dass rund eine Million Hochschulstudierende keinen Zugang zum Studium hatten. Private Hochschuleinrichtungen in Äthiopien waren besonders betroffen, denn sie beziehen ihr gesamtes Betriebseinkommen aus Studiengebühren und gerieten in die Krise, nachdem Studierende ihre Gebühren nicht mehr zahlten.[11]
Die Schließungen zwang Bildungseinrichtungen auf Fernlehre und technologieunterstützte Kursformate umzustellen. Das Ministerium für Wissenschaft und Hochschulbildung (MoSHE) entwickelte eine digitale Lernplattform für Universitätsdozentinnen und -dozenten zum Hochladen von Kursen und Aufzeichnungen sowie eine digitale Online-Bibliotheksplattform für öffentliche und private Einrichtungen.
Ende März 2020 erhielt das UNICEF-Büro in Äthiopien einen GPE-Zuschuss von 140.000 US-Dollar, um das Bildungsministerium bei der Planung seiner Reaktion auf die Pandemie zu unterstützen[12].
Die Weltbank hat dem äthiopischen Bildungsministerium für seinen Reaktionsplan auf COVID-19 für den Zeitraum 2020-2021 einen Zuschuss von 15 Millionen US-Dollar bereitgestellt für Sofortmaßnahmen wie Erstellung von Bildungsinhalten für Radio- und TV-Programme, Bereitstellung von Radios und Lernpaketen für die am stärksten benachteiligten Schülerinnen und Schüler aus Haushalten mit besonderen Bedürfnissen, für eine "Back to

[10] Ethiopian Education Development Roadmap, letzter Zugriff: 12.10.2021
[11] COVID-19 has dealt a blow to Ethiopia's private higher education institutions, letzter Zugriff: 12.10.2021.
[12] GPE – Global Partnership transforming Education, letzter Zugriff: 12.10.2021.

School"-Kampagne, um die Wiedereröffnung der Schulen anzukündigen und die Sicherheitsvorkehrungen für Eltern und Schüler hervorzuheben, zur Installation von Hygienevorkehrungen in öffentlichen Grund- und weiterführenden Schulen und zur Bereitstellung von Nachhilfeunterricht für Schülerinnen und Schüler, um den Lernverlust durch längere Schulschließungen zu mindern. Die Mittel wurden verwendet, um in drei Regionen die Bereitstellung von Radioinhalten für etwa 200.000 Kinder zu unterstützen.

Die unter MoSHE stehende Agentur Higher Education Relevance and Quality Agency (HERQA) hat eine Richtlinie erlassen, die es Hochschulen ermöglicht, online zu unterrichten. 50 staatliche Universitäten und 250 weitere Hochschulen werden gemäß den Richtlinien mit einer Lizenz ausgestattet, die die Bereitstellung von Online-Bildung durch Hochschuleinrichtungen, einschließlich TVETs, Colleges und Universitäten, legalisiert. Die Digitalisierung der Hochschulbildung ist damit auch in Äthiopien auf die politische Agenda gerückt [13] Zentrale Herausforderungen des Bildungs- und Wissenschaftssystems sind:

- **Personelle und strukturelle Anpassung an die steigenden Studierendenzahlen:** Trotz der Angebotserweiterung bietet der Hochschulmarkt weiter nicht genug Studienplätze. Veraltete oder fehlende ICT, unzuverlässige Energieversorgung und Investitionslücken sind weitere Hindernisse für adäquate Lehre. Auch verfügte Äthiopien im Jahre 2016 über einen Lehrkörper von lediglich 32.734 akademischen Mitarbeitern (davon 34% mit einem Bachelorabschluss, 51% mit einem Masterabschluss und 12% mit einer Promotion).[14] Die Ausbildung wissenschaftlichen Nachwuchses ist dringend erforderlich, Äthiopien muss bisher in großem Maße aus anderen Ländern rekrutieren (Indien, Philippinen, Deutschland, Südkorea u.a.) um den extrem schnell wachsenden Bedarf an Hochschulpersonal befriedigen zu können. Im Jahr 2016 waren 1.899 Ausländer an äthiopischen Hochschulen beschäftigt. Es ist erklärtes Ziel der Regierung, den Anteil der Promovierten deutlich anzuheben.
- **Brain Drain:** Ein großes Problem im Zusammenhang mit dem akademischen Personal in der äthiopischen Hochschulbildung ist der „Brain Drain“, die Abwanderung von Akademikern in andere Bereiche, Länder und Kontinente, auf der Suche nach besseren Möglichkeiten und Arbeitsbedingungen. Innerhalb des Landes manifestiert sich die interne Mobilität durch die Rekrutierung von akademischem Personal von neu gegründeten Universitäten zu etablierten und weniger abgelegenen Universitäten und von öffentlichen Universitäten zu privaten Universitäten mit höheren Gehältern (bis zu dreimal höher als die der öffentlichen Universitäten). Äthiopische Akademikerinnen und Akademiker zieht es auch in andere afrikanische Länder mit besseren Bedingungen (Südafrika, Kenia und Botswana). Die Süd-Nord-Wanderung von Akademikerinnen und Akademikern wirkt sich auch in Äthiopien negativ auf die Hochschulbildung aus. Nach Angaben des Ministeriums gibt es mehr äthiopische Doktorandinnen und Doktoranden im Ausland als im Land selbst, von denen nur sehr wenige zurückkommen.
- **Doktorandenausbildung und Forschung** findet stark zentralisiert an der Addis Ababa University statt. Dies betrifft insbesondere die Doktorandenausbildung. An den anderen staatlichen Hochschulen findet Forschung nur eingeschränkt statt. Hochschulpersonal, das für Forschung qualifiziert ist, wird durch die schnell wachsenden Studierendenzahlen zeitlich stark durch Lehrverpflichtungen in Anspruch genommen. Ein stärkerer Fokus auf die Forschung ist an äthiopischen Universitäten aus diversen Gründen dringend erforderlich: Als Motor für Entwicklung, für eine bessere Qualität

[13] ILO/GIZ: Digitalization in teaching and education in Ethiopia, letzter Zugriff: 12.10.2021.
[14] Ethiopian Federal Ministry of Education (o.D.): Education Statistics, Annual Abstract 2016/17, letzter Zugriff: 18.03.2020.

in der Lehre und um wissenschaftliche Kollaborationen mit äthiopischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Einrichtungen für das Ausland attraktiver zu machen.[15]

- **Implementierung der geplanten Ausdifferenzierung des Hochschulsystems:** Äthiopiens neuer Bildungsfahrplan und Pläne im fünften Education Sector Development Programme ESDP V (2015/16-2019/20) betonen die Notwendigkeit einer **Differenzierung der Hochschulbildung in Äthiopien**[16]. Demnach soll sich das System in fünf verschiedene Kategorien von Hochschulen ausdifferenzieren:

1. Forschungsuniversitäten mit Fokus auf Lehre und Forschung im Graduiertenbereich (Master und PhD)
2. „Fachhochschulen“ (Universities of applied sciences) mit angewandter Lehre und Forschung und praxisorientierter Lehre für Fachkräfte in Industrie und Wiirtschaft (Bachelor/ Master)
3. Volluniversitäten: Lehre und Forschung zu gleichen Anteilen
4. Technische Hochschulen zur beruflich-technischen Ausbildung
5. Technologiezentren (Science & Technology Universities) für Studiengänge mit Schwerpunkt auf fortgeschrittene Wissenschaft, Technologie, Innovation und Transfer (z.B. Adama Science and Technology University).

Es gibt allerdings noch keine klare Strategie oder einen Mechanismus, um ein solches System einzuführen.[17].

- **Zentralisierung:** Die föderale Regierung bemüht sich, die Regionen stärker in das Bildungswesen einzubinden; jedoch können vor allem die vielen ländlichen Hochschulen weder in Bezug auf Angebot noch auf Qualität mit den Institutionen der Hauptstadt konkurrieren. Ansätze für zumindest in manchen Feldern stärkere Einrichtungen gibt es in einigen größeren Städten (u.a. Bahir Dar, Gondar, Jimma, Mekelle). Die Situation insgesamt erschwert bislang einheitliche Reformen, nachhaltiges Qualitätsmanagement und gerechte Finanzierung.
- **Soziale Dimension:** Zugang zu tertiärer Bildung in Äthiopien bleibt in vielerlei Hinsicht von starken Ungleichheiten beeinträchtigt. Der vergleichsweise niedrige Frauenanteil hat sich insgesamt leicht verbessert (von 26% in 2002 auf 34% in 2016), nimmt aber in Abhängigkeit zur Ausbildungsstufe graduell ab. 2016 betrug sie im Bachelor-Bereich 36%, im Master-Bereich 18% und bei den Promotionen schließlich nur noch 9%. 14% der akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren Frauen.[18]

Internationalisierung und Bildungskooperationen

Äthiopien spielt eine wichtige Rolle in der deutschen Afrikapolitik. Deutschland stand nach der Amtsübernahme von Premierminister Abiy dem Land als Partner schnell zur Seite. Bereits Ende 2018 wurden die Verhandlungen über eine Reformpartnerschaft aufgenommen, die 2019 vereinbart wurde. Der Fokus dieser Reformpartnerschaft, die insgesamt 350 Millionen Euro umfasst, liegt auf

[15] Woldegiyorgis. Ayenachew A. (16.03.2018), The case for an Ethiopian research university, University World News, letzter Zugriff: 12.10.2021.
[16] https://www.universityworldnews.com/post.php?story=20190227045938131, letzter Zugriff 12.10.2021.
[17] Ethiopia Semonega: Ethiopian Technical University is the new TVET Institute, letzter Zugriff: 12.10.2021.

[18] Ethiopian Federal Ministry of Education (o.D.): Education Statistics, Annual Abstract 2016/17, letzter Zugriff: 18.03.2020.

dem Bereich berufliche Bildung. Äthiopien ist wie die anderen Reformpartnerländer prominent in der BMZ-Sonderinitiative „Ausbildung und Beschäftigung“ vertreten.
Es existiert eine deutsch-äthiopische Entwicklungszusammenarbeit im Bereich Kapazitätsaufbau im Bildungswesen für die Bereiche Berufsbildung und Hochschulbildung mit Förderungen von GIZ und KfW. Besonders wichtig im tertiären Element der Kooperation ist die Förderung von Einrichtungen nach dem Vorbild deutscher Hochschulen für angewandte Wissenschaften.
Besonders im Bereich Ingenieurwissenschaften bieten sich Chancen für deutsche Hochschulen. Wegen ihrer praxisorientierten Ausbildung werden auch deutsche Hochschulen für angewandte Wissenschaften als Partner sehr geschätzt. Zurzeit (Juni 2023) unterhalten deutsche Hochschulen 46 Partnerschaften mit 16 äthiopischen Universitäten. Auf äthiopischer Seite führt die Addis Ababa University die Liste mit 12 Partnerschaften an. Es folgen die Mekelle University (7) und die Adama Science and Technology University (4).[19]
Im Rahmen des *Engineering Education Capacity Building Programme* des MoSHE rekrutierte der DAAD von 2005 bis 2015 internationale Langzeitexpertinnen und -experten (Universitätspräsidenten, Dekane, Gastprofessoren, Wissenschaftliche Direktoren und Verwaltungsdirektoren) an äthiopische Hochschulen und Technologie-Institute. Bis 2020 gab es noch vier internationale Langzeitexperten am Addis Ababa Institute of Technology, an der Adama Science and Technology University und der Mekelle University. Die Förderung lief 2020 aus.
Die Maßnahmen der **internationalen Geber** im Bereich Bildung werden gemeinsam mit den entsprechenden Organisationen/Institutionen in der *Education Technical Working Group* des MoE koordiniert. Großbritannien ist im Hochschulbildungsbereich u.a. durch den MBA der *Open University Business School* aktiv, weitere Hochschulkooperationen werden durch den *British Council* gefördert und unterstützt. Die niederländische Hochschulkooperationseinrichtung NUFFIC arbeitet intensiv mit dem *Higher Education Strategy Centre* des MoSHE zusammen, u.a. zur Stärkung des äthiopischen nationalen Qualifikationsrahmens. Schweden hat traditionell eine herausragende Rolle bei der Unterstützung der äthiopischen Hochschulen und hat seit 1975 über 100 Millionen Euro in äthiopische Forschung investiert[20].
Wichtigster internationaler Akteur und Finanzpartner ist China. Nicht nur große Infrastrukturprojekte, sondern auch im Bildungsbereich ist China stark auf dem afrikanischen Kontinent aktiv. Chinas Bildungshilfe umfasst die Bereiche Hochschulbildung (Stipendien und Universitätspartnerschaften), Berufsausbildung, einschließlich Lehrerausbildung, Chinesisch-Unterricht in Entwicklungsländern durch institutionelle Unterstützung und freiwillige Lehrer, Schulbau und Unterrichtsmaterialien sowie Zusammenarbeit mit multilateralen Organisationen im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung.
China hat seit Mitte der 2000er Jahre sein Engagement in Äthiopien massiv ausgebaut. 2005 wurde der Grundstein für das von der chinesischen Regierung subventionierte *„Ethio-China Polytechnic College (ECPC)“* in Addis Abeba gelegt, welches seit 2008 Kurse anbietet und 2011 zu einem TVET Training Institute aufgewertet wurde.[21] Ferner werden mittlerweile an verschiedenen Orten in China Kurse in Amharisch angeboten. Über 50 chinesische Universitäten präsentierten sich und ihre Programme 2020 auf einer Bildungsmesse in Addis Abeba. Das Bildungsministerium hat erklärt, dass Bildung einer der Hauptbereiche ist, in denen Äthiopien die Zusammenarbeit mit China verbessern möchte. China bietet Äthiopien jedes Jahr Hunderte von Stipendien für kurz- und langfristige Schulungen in China an, einschließlich Aufbaustudien für Master- und PhD-Programme.[22]
Auch die indische Regierung hat ein Stipendienprogramm für Äthiopien aufgelegt, mit rund 30 Förderungen pro Jahr. Zudem leisten rund 1.200 indische (Junior-) Professorinnen und -professoren in Äthiopien enorme Hilfe dabei, den akuten Mangel an akademischem Lehrpersonal auszugleichen. Südkorea ist ebenfalls ein signifikanter Geber. Im Rahmen der deutsch-äthiopischen EZ finanzieren

[19] Hochschulrektorenkonferenz https://www.internationale-hochschulkooperationen.de/staaten.html, letzter Zugriff:12.06.2023.
[20] Ohne Autor (09.02.2014):The Influence of International Science Funding, in: University World News, letzter Zugriff: 12.10.2021.
[21] UNESCO (2014): Examples of University Cooperation between China and African Countries, letzter Zugriff: 20.09.2017.
[22] Ethiopia keen to enhance partnership with China in higher education: minister, letzter Zugriff: 12.10.2021.

GIZ und KfW die Etablierung von drei Graduiertenschulen und 2 Exzellenzzentren auf der Basis von internationalen Hochschulpartnerschaften in Äthiopien. Durchführungsorganisationen sind der *British Council* und *MDF Training and Consultancy* (NL).

Es gibt nur wenige Informationen und öffentlich zugängliche Statistiken zur **internationalen Studentenmobilität nach und aus Äthiopien,** aber es kann davon ausgegangen werden, dass die Zahl der internationalen Studierenden in Äthiopien gering ist. Dennoch fördern die äthiopische Regierung und Institutionen wie die Weltbank Studierende aus Ländern südlich der Sahara mit begrenzten Stipendienprogrammen, um an äthiopischen Universitäten zu studieren. Auch für Geflüchtete gibt es Programme des UNHCR an Hochschulen in Äthiopien. Die Addis Ababa University berichtete 2016 von mehr 120 internationalen Studierenden und Postgraduierten[23], die Mekelle University 2018 von 66 Bachelor-Studierenden und 22 Master-Studierenden[24].

Die äthiopische Regierung hat groß angelegte **Stipendienprogramme** (BSc, MSc und PhD) in Kooperation mit internationalen Ausführungsorganisationen aufgelegt. Grundlage dieser Maßnahme ist die Annahme, dass Äthiopien nach dem „südkoreanischen Modell“ 4.000-5.000 Forscherinnen und Forscher pro 1 Mio. Einwohner benötigt, um die für die kommenden 25 Jahre gesteckten sozioökonomischen Ziele zu erreichen. 2013 lag die Zahl bei 45.

2020 studierten 8.124 **Äthiopierinnen und Äthiopier im Ausland**. Das beliebteste Zielland war die USA mit 2.500 Studierenden, gefolgt von Indien (967), der Türkei (600), Deutschland (550) und Saudi-Arabien (452).[25] Mit aktuell 3645[26] registrierten Deutschland-Alumni hat Äthiopien eine der größten Alumni-Gruppen im subsaharischen Afrika. Der erfolgreiche Werdegang der meisten Alumni legt Zeugnis für die gute akademische Ausbildung in Deutschland ab. Entsprechend genießt der Studienstandort Deutschland ein sehr hohes Ansehen in Äthiopien.

Die Möglichkeiten, in Äthiopien Deutsch zu lernen, beschränken sich auf das Goethe-Institut Addis Abeba, zwei Universitäten (Addis Abeba und Gondar), das französische Lycée, eine internationale Schule, sowie drei PASCH-Schulen, darunter die Deutsche Botschaftsschule. Das Goethe-Institut hat einen großen Zulauf, vor allem auf Anfängerniveau, bietet aber auch Kurse für Fortgeschrittene an. Im Jahr 2022 zählte das Goethe-Institut 907 Deutschlernende und 699 Prüfungsteilnehmende. Leider hat das Institut derzeit nicht genügend Lehrkräfte, um der stetig steigenden Nachfrage gerecht zu werden. An der Addis Ababa University gibt es Deutsch seit 2010 im Rahmen des Bachelorstudiengangs Modern European Languages, davor wurde Deutsch bereits als Nebenfach und im Non-Creditbereich unterrichtet. Ein neuer Studiengang für German Studies befindet sich in der Vorbereitung, wartet allerdings seit Jahren auf die Akkreditierung. Das DAAD-Lektorat an der Addis Ababa University ist aktuell vakant. An der Universität von Gondar gibt es seit 2015 Deutsch für an der Universität eingeschriebene Studierende sowie Universitätsmitarbeitende. Im Jahr 2021 wurde dieses Angebot von 42 Lernenden wahrgenommen.

Die Deutsche Botschaftsschule folgt bis zur 10. Klasse dem Curriculum des Freistaates Thüringen und der Unterricht findet hauptsächlich auf Deutsch statt. Der Abschluss nach der 12. Klasse ist das gemischtsprachige IB. Die Schule ist auch offen für äthiopische Kinder mit Deutschlandbezug, die bereits im Kindergarten mit Deutsch beginnen und sprachlich gefördert werden. Zwei weitere PASCH-Schulen werden vom Goethe-Institut betreut: die Andinet International School und die Deutsche Kirchenschule. Im Jahr 2022 gab es 88 Deutschlernende an diesen Schulen.

Äthiopien ist eines der größten Aufnahmeländer für Flüchtlinge in Afrika und bietet über 875.000 (Stand 2021) Asylsuchenden und Flüchtlingen Schutz, Hilfe und Unterstützung. Das Programm der Deutschen Akademischen Flüchtlingsinitiative von Albert Einstein (DAFI) unterstützt potenzielle Flüchtlinge bei der Aufnahme eines

[23] Addis Ababa University (2016): Handbook for International Students, in: http://www.aau.edu.et/blog/international-student-handbook, letzter Zugriff: 12.08.2019.
[24] http://www.mu.edu.et/index.php/facts, letzter Zugriff: 18.03.2020.
[25] UNESCO Institute of Statistics (2019), Global Flow of Tertiary-Level Students, letzter Zugriff: 20.08.2019.
[26] DAAD Alumni-Datenbank, letzter Zugriff: 21.01.2020.

Hochschulstudiums. Es ist sowohl ein humanitäres als auch ein Projekt zum Aufbau von Kapazitäten, das vom Hochkommissariat der Vereinten Nationen für Flüchtlinge (UNHCR) mit Unterstützung von Partnerorganisationen durchgeführt wird. Seit Oktober 2011 ist die Association of Ethiopians Educated in Germany (AEEG) Durchführungspartner für das DAFI-Programm in Äthiopien in enger Zusammenarbeit mit dem UN-Flüchtlingshilfswerk (UNHCR) und dem äthiopischen Regierungsvertreter für diesen Sektor, der Refugees and Returnees Service (RRS). Seit 2019 ist Äthiopien das weltweit größte Partnerland im DAFI-Programm mit 1.625 Studenten, gegenüber 1.060 im Vorjahr. Äthiopien hat eine der niedrigsten durchschnittlichen Stipendienkosten in allen DAFI-Programmländern. Deshalb und wegen der hohen Kapazitäten konnten zusätzliche Studierende aufgenommen und das Programm seit 2019 deutlich ausgebaut werden[27].

Es wurde ein DAFI-Club gegründet, Beratungssitzungen ermöglicht und der Tutorenunterricht verbessert. DAFI-Begünstigte sind an 38 Hochschulen im ganzen Land eingeschrieben.
Mit dem neuen Stipendienprogramm **„Leadership for Africa“ (LfA)**, gefördert vom Auswärtigen Amt, schließt der DAAD eine Lücke und fördert Bildungschancen für Geflüchtete aus Afrika. Zum Programmstart 2020 sind ist aus den Pilotländern mit hohen Flüchtlingszahlen Kenia, Uganda, Äthiopien und Sudan die beachtliche Anzahl von 507 Bewerbungen um für ein Masterstudium mit Begleitprogramm in Deutschland eingegangen. Es konnten 12 Stipendien an Geflüchtete in Äthiopien zur Aufnahme eines Masterstudiums ab Wintersemester 2021 und im Jahr 2022 weitere 14 Stipendien vergeben werden.
Der DAAD ist mit **einem Informationspunkt** in Addis Ababa, regional der Außenstelle Nairobi zugeordnet, vertreten.

DAAD-Aktivitäten[28]

In den letzten Jahren hat der DAAD seine Unterstützung für **die Zusammenarbeit** zwischen deutschen und afrikanischen Hochschulen **intensiviert**. Die personelle und strukturelle Weiterentwicklung der afrikanischen Institutionen, die Sicherung der akademischen Qualität und die Erschließung von für deutsche Hochschulpartner interessanten Kooperationspotenzialen in Lehre und Forschung stellen die Schwerpunkte der Zusammenarbeit dar.

Insgesamt ermöglichte der DAAD 2022 **39** deutschen Stipendiaten – vom Studierenden bis zum Hochschullehrer – einen Aufenthalt in Äthiopien. Außerdem konnten mit Förderung des DAAD **783** Äthiopierinnen und Äthiopier in Deutschland, in Äthiopien und anderen afrikanischen Ländern studieren, lehren und forschen.

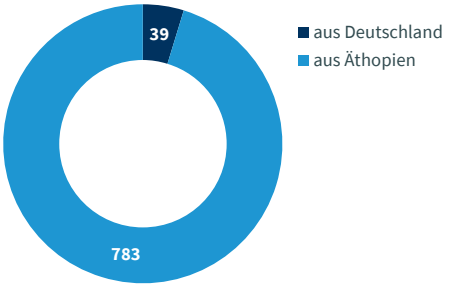
Das vom Auswärtigen Amt geförderte Masterstipendienprogramm Leadership for Africa ist im Jahr 2020 für die ostafrikanischen Länder **Äthiopien**, Kenia, Sudan und Uganda erfolgreich angelaufen, die ersten Stipendiaten konnten zum WS 21/22 bereits ihr Studium in Deutschland starten.
Im Rahmen der Projektförderung waren allein 242 äthiopische Geförderte an fünf Projekten innerhalb des Programms Praxispartnerschaften beteiligt. Im Rahmen der BMZ-finanzierten Sonderinitiative „Ausbildung und Beschäftigung“ fördert der DAAD Praxispartnerschaften zwischen Hochschulen in Äthiopien, Côte d’Ivoire, Ghana, Marokko, Ruanda, Senegal und Tunesien und ihren deutschen Partnerhochschulen. Im Mittelpunkt steht die Orientierung der Hochschulbildung an den Anforderungen des Arbeitsmarktes und damit ein Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung sowie zur

[27] UNHCR: DAFI annual report 2021, https://www.unhcr.org/media/40371 letzter Zugriff: 05.06.2023 .

[28] Alle statistischen Angaben zu den DAAD-Förderungen beziehen sich auf 2022.

Verhinderung von „Brain Drain“. Unternehmen sind unmittelbar an den Projekten beteiligt.

GEFÖRDERTE 2022



Individualförderung

Im Jahr 2022 erhielten 172 Äthiopierinnen und Äthiopier im Rahmen der Individualförderung ein Stipendium des DAAD.

Außerdem ermöglichte der DAAD 2022 5 deutschen Stipendiatinnen und Stipendiaten einen Aufenthalt in Äthiopien – weitere 2 Deutsche bekamen ein Stipendium im Rahmen des Programms **PROMOS**, welches die Hochschulen die Möglichkeit bietet, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität ihrer Studierenden zu setzen und den Studierenden aus einem Bündel von verschiedenen Förderinstrumenten passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten.

AA

Forschungsstipendien für ausländische Doktorandinnen und Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler

Das weltweit angebotene Programm Forschungsstipendien, mit dem eine Promotion an deutschen Hochschulen oder im „Sandwich“-Verfahren innerhalb einer Kooperation der Heimathochschule mit einer deutschen Hochschule gefördert wird, ist im afrikanischen Kontext vor allem als Beitrag zur Ausbildung von Hochschullehrer- und Forschernachwuchs zu sehen.
Im Bereich der Standardstipendien gehört Äthiopien zusammen mit Nigeria, Kenia und Kamerun zu den bewerbungsstärksten Ländern.

Geförderte D:/ A:19

Ethio-German “Home Grown PhD Scholarship Program”

Das Programm wurde erstmalig 2014 durch das Ministry of Education (MoSHE) im Rahmen des Engineering Education Capacity Building Programme (EECBP) ausgeschrieben. Über die Dauer von drei Jahren können äthiopische Promovenden jeweils sechs Monate pro Jahr an einer deutschen Hochschule zu ihrer Dissertation forschen. Die Promotion soll an der äthiopischen Heimatuniversität abgelegt werden. Der DAAD (aus AA-Mitteln - Kooperationsprojekte Afrika) und das MoSHE finanzieren das Programm jeweils anteilig. Seit Beginn des Programms wurden 145 Doktoranden gefördert, einige Stipendiaten haben ihren Abschluss im Heimatland mittlerweile erreicht. Das Programm läuft aus. Die letzten Geförderten absolvieren derzeit ihren Abschlussaufenthalt in Deutschland. Eine Verlängerung bzw. Neuauflage des Programms ist nicht geplant.

Geförderte D: / A: 17

Leadership for Afrika

Im Jahr 2020 ist mit Finanzierung des Auswärtigen Amts das Stipendienprogramm „Leadership for Africa“ aufgelegt worden. Das Programm richtet sich an Bachelorabsolventen in ost-, west- und zentralafrikanischen Ländern und adressiert dabei sowie Staatsbürger als auch anerkannte Flüchtlinge, die ihren Lebensmittelpunkt in den antragsberechtigten Ländern haben. Der konkrete Länderzuschnitt innerhalb der benannten Regionen wird mit jeder Ausschreibung neu definiert. Gefördert werden Masterstudien an deutschen Hochschulen. Teil des Stipendiums ist ein studienbegleitendes Trainingsprogramm zu sozialwissenschaftlichen Fragen wie z.B. „gute Regierungsführung“ und berufsqualifizierenden Kompetenzen. Die Bewerberzahlen sind sehr hoch.

Geförderte D: / A: 33

Civil Society Leadership Award

Im Programm “Civil Society Leadership Award” werden zukünftige Führungskräfte der Zivilgesellschaft gefördert. Hälftig vom Auswärtigen Amt und den Open Society Foundations finanziert, werden

Masterstipendien an Graduierte aus den Sozial-, Gesellschafts- und Umweltwissenschaften in ausgewählten Entwicklungsländern vergeben (Höchstförderdauer zwei Jahre).

Geförderte D: / A: 8

BMBF

„Climate Research Alumni and Postdocs in Africa – (climapAfrica)"

Das Programm fördert mit Mitteln des BMBF Postdoc-Forschungsprojekte und bietet in fachlichen Arbeitsgruppen aus Postdocs und afrikanischen Alumni deutscher Förderinitiativen vielfältige Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Thematisch orientierte Workshops und Konferenzen sowie Fortbildungsmaßnahmen zur Vermittlung von Forschungsinhalten in Politik und Gesellschaft ergänzen das Stipendienprogramm. Der DAAD kooperiert hierbei eng mit den BMBF- geförderten Netzwerken von Klimaforschungszentren im westlichen und südlichen Afrika - WASCAL und SASSCAL. Ende Juli 2023 läuft das sehr erfolgreiche Forschungsförderungsprogramm aus.

Geförderte D: / A: 05

Internationalisierung der Lehramtausbildung an deutschen Hochschulen

Mit dem 2019 initiierten Programm Lehramt.International verfolgt der DAAD das Ziel, angehende Lehrkräfte aus Deutschland darin zu unterstützen, interkulturelle Kompetenzen zu erwerben, die für das Unterrichten in heterogenen Klassenzimmern erforderlich sind. Hierzu fördert das Programm unter anderem Praktika an Schulen im Ausland. Das Stipendienangebot richtet sich an Lehramtsstudierende (Förderdauer: 30 Tage bis sechs Monate) ebenso wie an Lehramtsabsolven-tinnen und -absolventen vor Beginn ihres Referendariats (Förderdauer: drei bis 12 Monate).

Geförderte D: 03 A: /

BMZ

Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)

Der DAAD fördert Graduierte aus Transformations- und Entwicklungsländern, die bereits über eine zweijährige Berufserfahrung verfügen, und ermöglicht ihnen durch die Vergabe von Stipendien, einen international konkurrenzfähigen Abschluss in ausgewählten Postgraduiertenstudiengängen mit enger Praxisverbindung zu erwerben.

Geförderte D: 00 A: 19

Surplace-/Drittlandprogramm

Im Rahmen des Surplace-/Drittlandprogramms werden jährlich über 300 Stipendien für ein Master- oder Promotionsstudium an ausgewählten Universitäten/Netzwerken/Institutionen/Fachzentren im Heimatland oder in einem Drittland in Subsahara Afrika vergeben. Hauptziel des Programms ist die Ausbildung des afrikanischen akademischen Nachwuchses. Es ist kein Fach explizit ausgeschlossen, gleichwohl liegt der Schwerpunkt auf den für die regionale Entwicklung wichtigen Bereichen. Studierende und Graduierte aus Äthiopien haben in diesem Programm die Möglichkeit, sich sowohl im Heimatland als auch in anderen Ländern in Subsahara Afrika, um ein Stipendium zu bewerben.

2021 fand in Ostafrika zum zweiten Mal eine Ausschreibung für Empfangsinstitutionen statt. An den ausgewählten Institutionen werden für je drei Kohorten Stipendien ausgeschrieben. In den Institutionenauswahlen werden zum Teil etablierte Kooperationen weiter verlängert und zum Teil neue Studiengänge in das Portfolio des SP/DL-Stipendienprogramms aufgenommen. Aus Äthiopien konnte bei dieser Institutionsauswahl keine Institution für die neue Stipendienkohorte der Förderjahre 2022, 2023 und 2024 berücksichtigt werden. Aus den vorherigen Kohorten befanden sich im Jahr 2022 in Äthiopien an folgenden Partnerinstitutionen bzw. in folgenden Studiengängen SP/DL-Stipendiatinnen und Stipendiaten in der Förderung:

- Addis Ababa University, Institute for Peace and Security Studies: Global & Area Studies (PhD)
- Hawassa University, Wondo Genet College of Forestry and Natural Resouces: Agroforestry and Soil Management (Master)

Die nächste Ausschreibung für ostafrikanische Hochschulen, die als Empfangsinstitutionen in das Programm aufgenommen werden möchten, ist für das Jahr 2024 geplant.

Geförderte D: 00 A: 49

SONSTIGE

Stärkung der Beratungskapazitäten für Landpolitik in Afrika (Strengthening Advisory Capacities for Land Governance in Africa – SLGA)

In Kooperation mit afrikanischen und europäischen Universitäten, der African Union und dem DAAD werden Fachkräfte im Bereich der Landpolitik ausgebildet und Institutionen der AU unterstützt. Dazu werden vor allem das ALPC (African Land Policy Center) und NELGA (Network of Excellence on Land Governance in Africa) fachlich und institutionell gestärkt und ein Netzwerk zur praxisorientieren Begleitforschung sowie Aus- und Weiterbildungskapazitäten im Bereich Landmanagement und Landpolitik aufgebaut. Der DAAD vergibt Stipendien (Surplace-/Drittlandprogramm) an ausgewählten Hochschulen und zur Feldforschung und organisiert Veranstaltungen zur Hochschulvernetzung und zum Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern (insbesondere panafrikanisch).

Geförderte D: 00 A: 11

Projektförderung

Im Jahr 2022 wurden im Rahmen der Projektförderung 25 Deutsche[29] und 563 Äthiopierinnen und Äthiopier gefördert, davon 12 im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

AA

Förderung von Teilnehmern deutscher Studiengänge im Ausland

Mit Mitteln des Auswärtige Amts werden Stipendien für ausländische Studierende deutscher Studiengänge im Ausland und an binationalen deutsch-ausländischen Hochschulen vor Ort sowie einen Studienaufenthalt in Deutschland zur Verfügung gestellt.
Aus Mitteln des BMBF wird im Programm „TNB-Studienangebote deutscher Hochschulen im Ausland“ am Standort Addis Abeba ein interdisziplinäres Studienangebot (MA und strukturierte PhD-Ausbildung) im Bereich Global Studies mit Schwerpunkt „Frieden und Sicherheit in Afrika“ entwickelt, s.u. Projektförderung BMBF.

Geförderte D: / A: 10

BMBF

Hochschulprojekte im Ausland – Transnationale Bildung (TNB)

In transnationalen Bildungsangeboten werden Studienprogramme und Hochschulvorhaben aufbauend auf bestehenden Hochschulpartnerschaften gemeinsam entwickelt und durchgeführt. Gleichzeitig befördern sie die Reputation des Studien- und Forschungsstandorts Deutschland. Transnationale Bildungsprojekte stellen ein wichtiges Element der strategischen Internationalisierung einer deutschen Hochschule dar.
Am Standort Addis Abeba haben das Global and European Studies Institute (GESI, Universität

[29] In der Gefördertenzahl sind 2 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

Leipzig) und das Institute for Peace and Security Studies (IPSS, Addis Ababa University) seit dem Wintersemester 2012/2013 ein interdisziplinäres Studienangebot (MA und strukturierte PhD-Ausbildung) im Bereich Global Studies (mit Schwerpunkt „Frieden und Sicherheit in Afrika“) als erste Stufe eines fachlich breit angelegten Engagements in Äthiopien entwickelt und implementiert. Dieses Studienprogramm ist in Afrika einzigartig. Studierende werden von Dozentinnen und Dozenten beider Partnerinstitutionen in Addis Abeba unterrichtet und gehen für ein Semester an die Universität Leipzig. Ziel ist die Qualifizierung afrikanischer Studierender, Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler für den Einsatz in internationalen Organisationen, für die Konfliktprävention und als Hochschullehrende für die Region.
Das Projekt wurde zunächst im Programm TNB - Studienangebote deutscher Hochschulen im Ausland gefördert, seit Mai 2020 dann im Ergänzungsprogramm TNB - Stärkung und Exzellenz durch Profilbildung (TNB-STEP), wo das Projekt um ein Postdoc-Programm erweitert wurde.

Geförderte Projekte: 01

Partnerschaften für nachhaltige Lösungen mit Subsahara-Afrika – Maßnahmen für Forschung und integrierte postgraduale Aus- und Fortbildung

Das Programm „Partnerschaften für nachhaltige Lösungen mit Subsahara-Afrika – Maßnahmen für Forschung und integrierte postgraduale Aus- und Fortbildung“ fördert Kooperationen von deutschen Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen mit Partnern in Afrika.
Der DAAD fördert das Programm gemeinsam mit dem Projektträger des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR-PT) aus Mitteln des BMBF. Der integrierte Ansatz sieht vor, die gemeinsame Arbeit an einem Forschungsthema und seine Umsetzung in die Praxis mit Maßnahmen zu gemeinsamer postgradualer Aus- und Fortbildung zu verzahnen. Die Programmdurchführung für den Bereich der postgradualen Aus- und Fortbildung übernimmt der DAAD, den der Forschungszusammenarbeit das Internationale Büro im DLR Projektträger. Themenschwerpunkte der Kooperationen waren im Förderzeitraum 2016-2020 die Felder Stadtentwicklung, Bioökonomie und Ressourcenmanagement sowie aktuell im Förderzeitraum 2021-2024 Kreislaufwirtschaft, Nahrungsmittelerzeugung und -verarbeitung, Logistik und Verkehr). Das Programm orientiert sich damit an der Afrikastrategie des BMBF sowie den DAAD-Zielen zur Zusammenarbeit mit Subsahara-Afrika.

Für den Förderzeitraum 2021-2024 wurden vier Projekte mit äthiopischen Partnern neu in die Förderung aufgenommen:

- Hochschule Karlsruhe, Technische Universität Dresden – Mekelle University, Verkehrs- und Transportwesen, „Collaboration for Active Mobility in Africa (CAMA)“ (2021-2024), weitere Partnerländer: Kenia, Uganda
- Universität Stuttgart – Addis Ababa University, Umweltwissenschaft, „SuCCESS 2024“ (2021-2024), weiteres Partnerland: Ghana
- Technische Universität München (TUM), Ostbayerische Technische Hochschule (OTH – TVET - Tegbare-id PTC, Addis Ababa University, Adama Science and Technology University, Ingenieurwissenschaften (allgemein), „Circular Medical Plastics Engineering (CIMPLE)“ (2021-2024)
- Bauhaus-Universität Weimar – Addis Ababa University, Verkehrs- und Transportwesen, „Partnerschaften für Nachhaltige Lösungen mit Subsahara-Afrika 2021-2024“ (2021-2024)

Geförderte Projekte: 03 D: / A: 16

Internationalisierung der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften und Fachhochschulen (HAW.International)

Viele Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) wollen sich international noch besser aufstellen. Der DAAD unterstützt deshalb Studierende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von HAW bei Auslandsaufenthalten und die Hochschulen bei der Strategieentwicklung sowie bei der Durchführung von Kooperationsprojekten mit internationalen Partnern. Begleitend bietet der

DAAD Beratungs-, Fortbildungs- und Dialogmaßnahmen an.

Im Jahr 2022 wurden zwei Projekte mit äthiopischen Partnern gefördert:

- Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Yunus Environment Hub, Landkreis Donau-Ries, Landratsamt Ansbach, Agralis GmbH – Debre Markos University, Umweltwissenschaft, „Applied Sciences for Life - Best Practices internationalisieren“ (2022-2025), weitere Partnerländer: Kenia, Thailand, USA/Vereinigte Staaten
- Hochschule für öffentl. Verwaltung Kehl – Ethiopian Civil Service University, Afr.Leadersh.Exc.Acad. (fka M.Zen.L.Ac.), Verwaltungswissenschaft, „A Network to Design European-African Relations – DEAR.net“ (2022-2025), weitere Partnerländer: Senegal, Südafrika

Geförderte Projekte: 2

Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP)

Mit dem ISAP-Programm soll ein nachhaltiger Beitrag zum Ausbau des Austauschs von Lehrenden und Lernenden und zur Etablierung internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen geleistet werden. Das Programm richtet sich an deutsche Hochschulen, die beabsichtigen, zwischen einzelnen Fachbereichen internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften mit ausländischen Hochschulen zu etablieren oder fortzuführen. Im Rahmen dieser Hochschulkooperationen werden Gruppen von hochqualifizierten deutschen und ausländischen Studierenden gefördert, denen die Absolvierung eines voll anerkannten Teils ihres Studiums an der jeweiligen Partnerhochschule ermöglicht wird.
Im Jahr 2022 hat der DAAD ein ISAP-Projekt mit äthiopischen Partnern gefördert:

- Universität Gießen, Erziehungswissenschaften/Pädagogik, „ISAP - Hawassa und Gießen“ (2021-2023)

Geförderte Projekte: 01 D: 2 A: 4

Integra-Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium

Das Programm zielt darauf ab, die Hochschulen bei der Integration von nach Deutschland Geflüchteten zu unterstützen. Gefördert werden können zum einen die fachliche und sprachliche Vorbereitung an Studienkollegs und vergleichbaren Einrichtungen. Zum anderen können die Hochschulen selbst für studierfähige Flüchtlinge sprachliche und fachlich-propädeutische studienvorbereitende und –begleitende Maßnahmen durchführen. Die Mittel sind zur Auswahl und Betreuung der Kursteilnehmer sowie zur Durchführung entsprechender Kurse, insbesondere zur Finanzierung von Personalausgaben einzusetzen.

Geförderte D: / A: 43

BMZ

Fachbezogene Hochschulpartnerschaften

Das Programm fördert wissenschaftliche Kooperationen zwischen Partnerhochschulen auf Instituts- oder Fachbereichsebene. Im Mittelpunkt steht dabei die Strukturbildung an der ausländischen Hochschule, die durch Curricula- oder Modulentwicklung, die Einrichtung internationaler Studiengänge und die gegenseitige Anerkennung von Hochschulabschlüssen gefördert werden kann.

Im Jahr 2022 wurde ein Projekt mit äthiopischen Partnern gefördert:

- Universität Frankfurt/Main – Addis Ababa University, Afrikanistik, „Addressing development challenges in linguistics“(2020-2023)

Geförderte Projekte: 1

SDG-Graduiertenkollegs

Die SDG-Graduiertenkollegs sollen einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 der Vereinten Nationen leisten. Die Agenda 2030 formuliert 17 Sustainable Development Goals (SDG), deren Erreichung partnerschaftliches Lernen, gemeinsames Forschen und einen inter-

disziplinären Ansatz erfordern, der Akteure aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammenbringt. In diesem Zusammenhang fördert der DAAD seit 2016 sieben SDG-Graduiertenkollegs in Afrika, Asien und Latein-amerika, um Strukturen vor Ort nachhaltig zu stärken und innovative Lösungen zu den Themenfeldern der UN-Nachhaltigkeitsziele zu erarbeiten. Deutsche Hochschulen und ihre internationalen Partnereinrichtungen entwickeln hochwertige Lehrangebote zu interdisziplinären Forschungsgegenständen und bilden bedarfs-orientiert Expertinnen und Dozenten auf Master-, Promotions- und Postdoc-Niveau aus. Nach der positiven Entscheidung einer Gutachterkommission über die Verlängerung der Projekte befinden sich die Graduiertenkollegs in der zweiten Förderphase von 2021 bis 2025.

Ernährungssicherung ist stark abhängig von klimatischen Einflüssen und somit extrem vom Klimawandel betroffen. Dies gilt vor allem auch für die Region des östlichen Afrikas und dort insbesondere für Äthiopien. Das SDG-Graduiertenkolleg Climate Change Effects on Food Security (CLIFOOD) wird seit 2016 mit Unterstützung des Food Security Centers der Universität Hohenheim an der Hawassa University in Äthiopen auf- und ausgebaut. CLIFOOD soll durch Verbesserung der Lehre und Forschung sowie durch Capacity Building zur Erreichung der SDG beitragen, die sich auf die Bekämpfung von Hunger und Armut in der Bevölkerung konzentrieren, die menschenwürdige Lebensbedingungen inklusive einer verbesserten Gesundheitsversorgung thematisieren und den Umweltschutz in den Fokus rücken (SDG 1,2,13 und 15). In der zweiten Förderphase soll ein Data Center zum Thema Ernährungssicherung und Klima an der Hawassa University aufgebaut werden (Center for Food Security and Climate – CFSC), um zur Nachhaltigeit des Projektes beizutragen.

Geförderte Projekte: 1 D: / A: 33

Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit - exceed

Das Programm „Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit – exceed“ stärkt deutsche Hochschulen und ihre Partnerhochschulen in Entwicklungsländern in den Bereichen Lehre, Forschung und Dienstleistung.

Das Programm strebt im Rahmen der aktuellen Förderphase 2020-2024 die Etablierung von Forschungsschwerpunkten zu Themen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung an den beteiligten Hochschulen. Weiteres Programmziel ist es, dass deutsche Hochschulen Expertise in der Entwicklungszusammenarbeit erwerben und dass entwicklungsrelevante Netzwerke zwischen den beteiligten Hochschulen unter Einbindung außeruniversitärer Akteure etabliert werden. Des Weiteren strebt das Programm an, die Absolventinnen und Absolventen ausbildungsadäquat in den Arbeitsmarkt zu integrieren.
Im Jahr 2020 erhielten die folgend genannten exceed-Projekte mit äthiopischer Beteiligung eine weitere Förderung bis 2022:

- Technische Universität Braunschweig – Mekelle University, Bahir Dar University, Ingenieurwissenschaften (sonstige), „Sustainable Water Management in Developing Countries“ (2020-2022), weitere Partnerländer: Ägypten, Brasilien, Burkina Faso, China, Indonesien, Jordanien, Kenia, Kolumbien, Malawi, Mexiko, Thailand, Togo, Türkei, Vietnam
- Klinikum der Universität München - AöR – Jimma University, Medizin, „CIH“ (2020-2022), weitere Partnerländer: Brasilien, Kolumbien, Mosambik, Tansania
- Technische Hochschule Köln – Addis Ababa University, Tropentechnologie, „CNRD-exceed“ (2020-2022), weitere Partnerländer: Ägypten, Bangladesch, Brasilien, Chile, Costa Rica, Ecuador, Ghana, Indonesien, Jordanien, Kenia, Kolumbien, Mexiko, Myanmar, Nepal, Pakistan, Philippinen, Sambia, Sudan, Vietnam

Zudem wurden drei Projekte mit äthiopischen Partnern in die neue Förderphase aufgenommen:

- Klinikum der Universität München - AöR – Jimma University, Studienfach übergreifend, „OH-TARGET“ (2020-2024), weitere Partnerländer: Bhutan, Bolivien, Brasilien, Ghana, Guatemala, Mosambik, Nepal, Tansania

- Technische Universität München (TUM) – Bahir Dar University, Elektrische Energietechnik, „Center for Sustainable Energies and Entrepreneurship in the Global South“ (2020-2024), weitere Partnerländer: Ghana, Indien, Indonesien, Kenia, Namibia, Peru, Uganda
- Universität Kassel – Haramaya University, Politikwissenschaft, „Global Partnership Network“ (2020-2024), weitere Partnerländer: Burkina Faso, Ghana, Haiti, Indien, Jamaika, Senegal, Südafrika, Uganda, Togo, Iran

Geförderte Projekte: 06 D: 5 A: 36

PAGEL - Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern

Ziel der Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern (PAGEL) ist die nachhaltige Stärkung des Gesundheitswesens in Entwicklungsländern. Um dies zu erreichen, soll die Lehre an den Partnerhochschulen durch Curriculums- und Kapazitätsentwicklung strukturell gestärkt und bereits bestehende Kooperationsstrukturen zwischen den beteiligten Hochschulen verstetigt werden. Zusätzliche Programmziele sind die Rückkehrförderung sowie die Betreuung von Alumni und die Bildung fachlicher Netzwerke.
Im Jahr 2022 wurden zwei Projekte mit äthiopischen Partnern gefördert:

- Universität Halle-Wittenberg (MLU) – Addis Ababa University, Gesundheitswissenschaften / Public Health, „Advanced chronic disease health service teaching and research“(2020-2023)
- Klinikum der Universität München - AöR – Jimma University, Chirurgie, „EthioChild“ (2021-2024)

Geförderte Projekte: 02 D: / A: 51

Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES)

Das Programm „Dialogue on Innovative Higher Education Strategies“ (DIES) wird seit 2001 gemeinsam vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) koordiniert. DIES stärkt die Kapazitäten im Hochschulmanagement, sowohl auf individueller als auch auf institutioneller Ebene. Es bietet eine breite Palette von maßgeschneiderten Aktivitäten an: Trainingskurse, Dialogveranstaltungen, Alumniaktivitäten und regionale Nachhaltigkeitsmaßnahmen. Diese Aktivitäten fördern nicht nur die Kompetenzen des akademischen Personals, sondern tragen auch zur Verbesserung des institutionellen Managements an Hochschulen im Globalen Süden bei. DIES-Schwerpunktregionen sind Afrika, spanischsprachiges Lateinamerika und Südostasien. DIES wird mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert.

Im Jahr 2022 wurde neben der Teilnahme von Äthiopierinnen und Äthiopiern an Trainingskursen und Dialogmaßnahmen auch eine DIES-Hochschulpartnerschaft gefördert:

- Universität Halle-Wittenberg (MLU) – Addis Ababa University, Hochschul- und Bildungsmanagement, „Capacity-Building-MLU-AAU-GU“ (2019-2022), weiteres Partnerland: Uganda

Geförderte D: / A: 34

Praxispartnerschaften zwischen Hochschulen und Unternehmen in Deutschland und in Entwicklungsländern

Im Kontext der BMZ-Sonderinitiative „Ausbildung und Beschäftigung“ leistet das Programm einen Beitrag zur stärkeren Praxisorientierung der Hochschulbildung in ausgewählten, für die Sonderinitiative relevanten Themenbereichen und Ländern. Ziel der Sonderinitiative ist es, die wirtschaftlichen Bedingungen entlang von ausgewählten Standorten und Wirtschaftsbranchen (Clustern) zu verbessern und nachhaltige Investitionen zu fördern, die zu mehr Beschäftigung führen. Hochschulpartnerschaften in folgenden Ländern werden gefördert: **Äthiopien**, Côte d'Ivoire, Ghana, Marokko, Ruanda, Senegal, Tunesien.

Im Jahr 2022 wurden fünf Projekte mit äthiopischen Partnern gefördert:

- Beuth Hochschule für Technik Berlin, Ingenieurwissenschaften (sonstige), „EDU-TEX – Knitting together Africa and Europe“ (2019-2022)
- Hochschule Flensburg, Reutlingen University, HS Flensburg – Mekelle University, Ingenieurwissenschaften (sonstige), „Sustainable textile supply chains in Ethiopia and Germany“ (2019-2022)
- Technische Universität Berlin, ATAKORA Fördergesellschaft GmbH, Bundesvereinigung Logistik e.V. – Addis Ababa University, Bahir Dar Textile Share Company, ELSA, Ingenieurwissenschaften (sonstige), „Integration of Practice-oriented Logistics Education in Ethiopia“ (2019-2022), weiteres Partnerland: Schweiz
- Hochschule Weihenstephan-Triesdorf – Arsi University, Bahir Dar University, Hawassa University, Veterinärmed., Agrar-, Forst-/Ernährungswissenschaften, Ökologie (sonstige), „TOMATO - Harnessing of Efficient Vegetable and Fruit Production,“ (2021-2024)
- Universität Kiel, Ingenieurwissenschaften (sonstige), „SWAMP“ (2022-2025)

Geförderte Projekte: 05 D: 15 A: 242

Alumni-Programm für die deutschen Hochschulen zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni

Den ausländischen Alumni deutscher Hochschulen kommt eine immer wichtigere Rolle zu. Dank ihrer Studien- oder Forschungsaufenthalte an deutschen Hochschulen sind sie eine hervorragend qualifizierte und Deutschland besonders gewogene Klientel, die sich häufig in Schlüsselpositionen in Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur befindet. Vernetzung und lebenslanges Lernen sind Grundvoraussetzungen, damit die Alumni als Experten, Entscheidungsträger und Partner im Ausland in Kontakt mit Deutschland und auf dem neuesten Stand der Entwicklungen bleiben. Um die deutschen Hochschulen beim Ausbau ihrer Alumniarbeit zu unterstützen, werden fachbezogene, drei- bis zehntägige Fortbildungsveranstaltungen im In- oder Ausland sowie weitere Maßnahmen der Hochschulen zur Verbesserung der Kontaktpflege mit ausländischen Alumni gefördert.

Teilnehmende aus Äthiopien nehmen zudem an verschiedenen länderübergreifenden Alumni-Projekten deutscher Hochschulen, die im In- oder Ausland durchgeführt werden, teil.

Geförderte D: / A: 21

Partnerschaften zur Förderung der Biodiversität in Entwicklungsländern

Dieses Programm ermöglicht deutschen Hochschulen und akademischen Forschungseinrichtungen, auf den verschiedenen akademischen Niveaus der Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, der Graduierten und der Studierenden gezielt die Fragen der Biodiversität aufzugreifen, die direkt von der Entwicklung in den Partnerländern betroffen sind und die ihrerseits selbst einen unmittelbaren Einfluss auf die Entwicklung dieser Länder haben.

Im Jahr 2022 wurden zwei Biodiversitätsprojekte mit Partnereinrichtungen in Äthiopien u.a. gefördert:

- Universität Rostock – Wondo Genet College, Agrarwissenschaft, „Diversifying cropping systems - Traditional knowledge and innovative“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Ecuador, Kuba, Nicaragua
- Universität Halle-Wittenberg (MLU) – Bahir Dar University, Ökologie, Umweltwissenschaften, Landespflege, „Culture and Conservation: Synergies between cultural traditions and“ (2021-2024), weiteres Partnerland: Kenia

Geförderte Projekte: 02 D: / A: 9

EU-Bildungskooperationen

NATIONALE AGENTUR FÜR EU-HOCHSCHULZUSAMMENARBEIT (ERASMUS+)

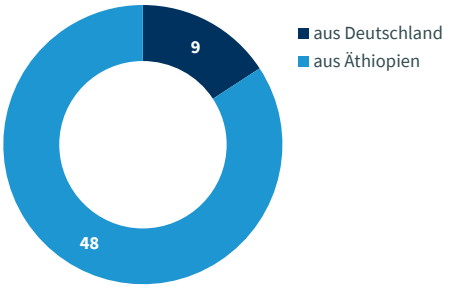
Erasmus+ ist das größte Bildungsförderprogramm der Europäischen Union. In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur (NA) für Erasmus+ wahr. Die NA DAAD informiert und berät zu allen Förderlinien im

Hochschulbereich und ist für die Umsetzung der Mobilität sowie der Strategischen Partnerschaften bzw. Cooperation Partnerships zuständig.

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert. Das Erasmus+-Programm bietet dabei die Möglichkeit sowohl Studierende und Graduierte für einen Studien- oder Praktikumsaufenthalt im Ausland zu fördern als auch die Mobilität von Hochschulpersonal für Lehre, Fort- und Weiterbildung zu finanzieren.

ERASMUS+-Geförderte (Partnerländer)



Erasmus+-Partnerschaften und Kooperationsprojekte

Im Erasmus+-Programm werden auch Kooperationsprojekte zwischen europäischen Einrichtungen und mit Partnerländern weltweit gefördert. Die Förderlinien im Bereich der Kooperationsprojekte unterstützen mit verschiedenen Zielrichtungen die Internationalisierung der beteiligten Hochschulen, fördern die Qualität der Lehre und tragen zur Vernetzung der Hochschulen untereinander sowie mit der Gesellschaft und der Wirtschaft bei. So soll ein Beitrag zur Fortentwicklung des Europäischen Bildungsraums geleistet werden.

Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert, an denen kolumbianische und deutsche Partner beteiligt sind:

Erasmus+-Erasmus Mundus Joint Master Degrees

Dieses Programm fördert internationale Masterstudiengänge, die von mindestens drei europäischen Hochschulen gemeinsam angeboten werden und mit einem gemeinsamen Abschluss (Doppel-, Mehrfach-, oder Gemeinsamer Abschluss) beendet werden. Kooperationen mit Hochschulen aus nicht-europäischen Ländern sind möglich. Die Studiengänge umfassen mindestens zwei Mobilitätsphasen an jeweils unterschiedlichen Hochschulen des Konsortiums. Hochqualifizierte internationale Studierende, die für dieses Programm ausgewählt werden, erhalten ein Vollstipendium.

Im Jahr 2022 wurde ein Projekt mit äthiopischen Partnern gefördert:

- Universität Leipzig) – Addis Ababa University, „Erasmus Mundus Master in Global Studies - A European Perspective“ (2019-2024), weitere Partnerländer: Australien, Belgien, China, Dänemark, Indien, Österreich, Polen, Südafrika, Vereinigtes Königreich

WEITERE EU-FINANZIERTE AKTIVITÄTEN

Harmonisation of African Higher Education Quality Assurance and Accreditation HAQAA II

HAQAA steht für eine Initiative, die sich zum Ziel gesetzt hat, die afrikanischen Partner bei der Entwicklung eines harmonisierten Qualitätssicherungs- und Akkreditierungssystems auf institutioneller, nationaler, regionaler und panafrikanischer Ebene zu unterstützen. Das Vorhaben wird von der EU-Kommission im Rahmen der strategischen Afrika-EU-Partnerschaft finanziert. HAQAA 1 wurde zwischen 2016-2018 umgesetzt. HAQAA 2 (2019-2022) legt einen Schwerpunkt auf die nachhaltige Verankerung der kontinentalen Qualitätssicherungsstandards durch partnerschaftlichen Politikdialog und Kapazitätsaufbau. Im Projekt HAQAA 2 arbeitet der DAAD in einem internationalen Konsortium mit der Association of African Universities (AAU), der European Association for Quality Assurance in Higher Education (ENQA) und OBREAL Global Observatory (Konsortialführer) zusammen.

Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

VERANSTALTUNGEN

Die DAAD-Außenstelle Nairobi stellt digitale Informations- und Beratungsangebote für die gesamte Region zur Verfügung, die gut angenommen werden. Virtuelle Sprechstunden, Webseminare und Messen finden regional und überregional statt. Virtuelle Angebote werden auch im Rahmen des Forschungsmarketings implementiert.

MARKETING

INTERNATIONALES HOCHSCHULMARKETING

Virtuelle Kommunikationsformate dominierten pandemiebedingt auch im ersten Halbjahr 2022 die Informationsarbeit zum Studienstandort Deutschland.
Seinem Aufgabenprofil entsprechend hat der DAAD mit GATE-Germany in erster Linie eigene virtuellen Messen und Online-Seminare konzipiert, ausgerichtet und deutschen Hochschulen zur Teilnahme angeboten und somit für deutsche Hochschulen den Zugang zu ihren Zielgruppen aufrechterhalten.

Auch im Rahmen des EC-finanzierten Projektes ENHANCING THE ATTRACTIVENESS OF EUROPEAN HIGHER EDUCATION IN THE WORLD, in dem der DAAD neben Campus France, Nuffic, ACA, und Harno Konsortialpartner und Veranstalter zahlreicher „Study in Europe“-Messen ist, wurden viele in erster Linie an einem Studium in Deutschland interessierte junge Menschen erreicht.

Text/Video-Chats sowie Live-Talks, in denen sich die jeweiligen Institutionen kurz vorstellten und internationale Studierende im Sinne eine Peer-to-Peer-Beratung für allgemeine Fragen zum Leben und Studieren in Deutschland zur Verfügung standen, bildeten den Kern der Kommunikationselemente der virtuellen Messen. Darüber hinaus präsentierten sich die teilnehmenden Hochschulen mit PR-Videos und boten zielgruppengerechte Informationsmaterialien zum Download an.

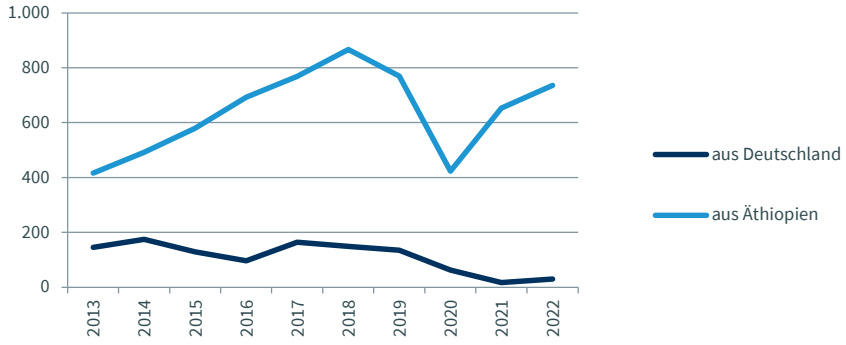
Das fachliche Interesse sowie der Bildungsstand der Besuchenden zeigten sich als vergleichbar mit Präsenzveranstaltungen. Auch auf Seiten der deutschen Hochschulen waren die Akteure diejenigen, die seit vielen Jahren an den von GATE-Germany angebotenen Bildungsmessen teilnehmen.

Individuelle Marketingaktivitäten

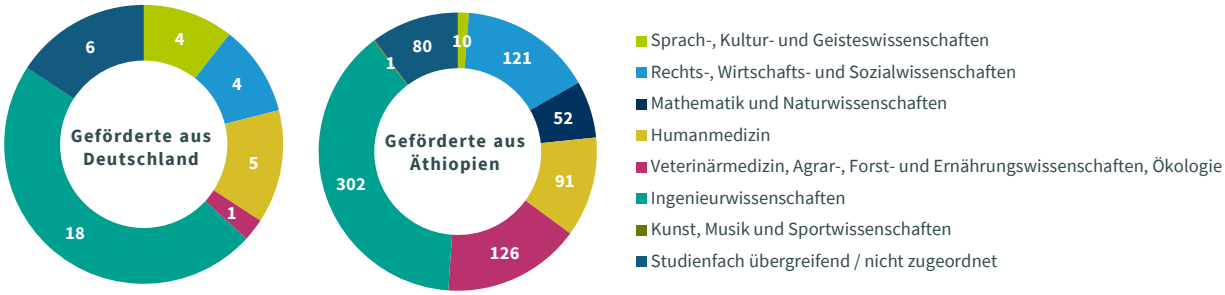
Auch im Jahr 2022 unterstützte GATE-Germany die deutschen Hochschulen mit einem Portfolio von Marketing-Dienstleistungen darin, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten in Äthiopien zu präsentieren. Folgendes Marketinginstrument wurde von Hochschulseite nachgefragt: Anzeigenschaltungen auf DAAD-Webseiten. Insgesamt wurden 2022 im Auftrag deutscher Hochschulen in Äthiopien 16 Leistungen umgesetzt.

Statistische Anlagen

DAAD-Geförderte aus Äthiopien, 2013-2022 (exkl. EU-Mobilitätsprogramme)

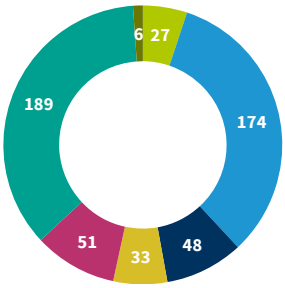


Fächeraufteilung DAAD-Geförderte 2022 (inkl. EU-Mobilitätsprogramme)



Studierende aus Äthiopien in Deutschland 2013-2022

Fächeraufteilung Studierende aus Äthiopien in Deutschland 2022



Quellen: DAAD Statistik, Gefördertenzahlen aus dem Jahr 2020, DESTATIS – Statistisches Bundesamt, © Atelier Hauer+Dörfler/moloko_vector/shutterstock.com, CIA WFB

Länderstatistik 2021

Äthiopien

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	172	53	5	4
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau			4	3
Studierende auf Master-Niveau	72	33		
Doktorand/in	90	13		
Wissenschaftler/in u. Hochschullehrer/in (inkl. Postdoktorand/in)	10	7	1	1
2. nach Förderdauer				
bis 1 Monat	2	2	1	1
1 bis 6 Monate	6	5	4	3
über 6 Monate	164	46		
3. Programmauswahl (Top 10)				
Sur Place- u. Drittlandstipendienprogramm	49	15		
Leadership	33	20		
Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	19	3		
Ministry of Education/ Home Grown PhD Scholarship Program	17			
Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)	12	5		
Strengthening Capacities for Land Governance in Africa (SLGA)	11	4		
Foundation Open Society Institute/ Civil Society Leadership Award	8			
Sonderinitiative "Jobs" (EPOS)	7			
Alumni Netzwerk zur Förderung zukünftiger Führungskräfte in Klimaforschung und Klimaschutz	5	1		
Internationalisierung der Lehramtausbildung an dt. Hochschulen			3	2
II. Projektförderung - gesamt	563	457	25	18
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	47	47	2	2
Studierende auf Master-Niveau	117	115	10	10
Doktorand/in	55	31	1	
Wissenschaftler/in u. Hochschullehrer/in (inkl. Postdoktorand/in)	178	120	11	5
andere Geförderte*	166	144	1	1
2. nach Förderdauer				
bis 1 Monat	175	148	4	2
1 bis 6 Monate	133	118	6	5
über 6 Monate	255	191	15	11
3. Programmauswahl (Top 10)				
Praxispartnerschaften	242	216	15	11
Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern	51	42		
Integra - Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium	43	26		
Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit (exceed)	36	28	5	2
BMZ: Hochschulstrukturen/Management (DIES)	34	29		
Partnerschaften zum Aufbau von bilateralen SDG - Graduiertenkollegs	33	8		
Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)	21	21		
Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni	21	17		
Partnerschaften für nachhaltige Lösungen mit Subsahara-Afrika II	16	10		
Fachzentren Afrika Subsahara	13	10		
III. EU-Mobilitätsprogramme - gesamt	48	48	9	9
1. Mobilität mit Programmländern (Projekt 2020)				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
2. Mobilität mit Partnerländern (Projekt 2019)				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium/ -praktikum)	30	30		
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	18	18	9	9
DAAD-Förderung - gesamt (I+II+III)	783	558	39	31

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Impressum

Herausgeber
Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V. (DAAD)
Kennedyallee 50, D – 53175 Bonn
Tel. +49 228 882-0, Fax: +49 228 882-444
E-Mail: webmaster@daad.de
Internet: https://www.daad.de

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee
Registergericht Bonn, Registernummer VR 2107,
Umsatzsteuer-IdNr.: DE122276332;
Verantwortlicher i. S. v. § 18 Abs. 2 MStV:
Dr. Kai Sicks, Kennedyallee 50, 53175 Bonn

Der DAAD ist ein Verein der deutschen Hochschulen und ihrer Studierendenschaften. Er wird institutionell gefördert durch das Auswärtige Amt.

Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi)
www.daad.de/kiwi
www.daad.de/laenderinformationen/aethiopien

Autorin (Kapitel 1 und 2)
Beate Schindler-Kovats, Leiterin der DAAD-Außenstelle Nairobi
info.nairobi@daad.de

Redaktion
Anna-Lena Leumer und Melanie Schulte, DAAD-KIWi
kiwi@daad.de

Stand
Juni 2023

Gestaltung
Atelier Hauer+Dörfler, Berlin

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht
© DAAD – Alle Rechte vorbehalten

GEFÖRDERT VOM Auswärtiges Amt
GEFÖRDERT VOM Bundesministerium für Bildung und Forschung

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Auswärtigen Amts und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.